

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 246.

Halle, Freitag den 19. October  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

London, Mittwoch d. 17. October. Ein Telegramm der heutigen „Times“ aus Neapel vom gestrigen Tage meldet: Der Prodictator und das Ministerium haben abgedankt. Garibaldi wünscht die Einberufung der neapolitanischen und sicilianischen Nationalversammlungen, damit dieselben das Votum Betreffs der Annexion genehmigen. Es herrscht Aufregung. Patrouillen durchziehen die Stadt.

## Deutschland.

Berlin, den 17. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Zimmergesellen und Feuermann bei der städtischen Feuerwehrlauf, Gasse, und dem Klempnermeister Scholz zu Breslau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Se. K. H. der Prinz-Regent empfing gestern den Rektor und Senat der hiesigen Universität, die bei der Jubelfeier dekorirten Mitglieder derselben und die Abgeordneten der auswärtigen Universitäten. Se. Kgl. Hoheit ließen sich die auswärtigen Deputirten nach der alphabetischen Reihenfolge der Universitäten (zuerst Basel) vorstellen und unterhielten sich in huldvollen Worten mit ihnen. Zum Rektor sich wendend sprach dann Se. K. Hoh. seine vollständige Zustimmung zu dessen in der Festrede dargelegten Anschauungen aus, insbesondere hob er seine Uebereinstimmung mit demjenigen Theile der Rede hervor, welcher die wissenschaftliche Forschung als Gotteserkenntniß und Gottesverehrung bezeichnet, und indem er den Worten, daß die Kraft des Landes nicht bloß auf der Macht der Waffen, sondern auf dem geistigen Leben der Nation beruhe, seinen ausdrücklichen Beifall sollte, fügte er hinzu, wie nicht vergessen werden dürfe, daß nichts Bestand habe, worin die Religion nicht wohne, und wie dies zumal in einer Zeit nicht unbeachtet bleiben solle, in der Alles, was bisher für Recht gegolten, zu wanken scheint. Der Prinz sicherte schließlich der Universität die Fortdauer der vollen Huld, wie sie von seinem Vater und von seinem Bruder gehegt, auch seinerseits zu.

Die vorgestern aus Anlaß der Universitäts-Jubelfeier bei dem Kultus-Minister v. Bethmann-Hollweg veranstaltete Soiree war eine außerordentlich glanzvolle. Die ohnehin festlich angeregte Stimmung des Abends wurde durch eine Reihe vom königlichen Domchor ausgeführter Gesangsvorträge klassischer Meister noch erhöht. Als ganz besonders erhebend wird jedoch der Eindruck geschildert, den der schwungvolle Vortrag von Arnolds: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ hervorrief. — Das Festmahl, welches Rektor und Senat der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität den Theilnehmern der Jubiläumsgesellschaft gestern im Kroll'schen Lokale veranstaltet hatten, fand unter Theilnahme sämtlicher Minister (mit Ausnahme des durch Unwohlsein behinderten Ministers der auswärtigen Angelegenheiten) und einer großen Anzahl hoher Civil- und Militärbeamten statt. Außer den Ministern waren u. A. zu bemerken: der Fürst Radziwill, Generalfeldmarschall v. Wrangel, die Generale v. Willisen und v. Schlichting. Von früheren Ministern waren der Graf v. Arnim-Boghenburg und Flottwell erschienen. — Der Ball, welcher Abends in demselben Lokale folgte, war ein sehr glänzender. — Nachmittags fand gleichzeitig im Meser'schen Saale das Festmahl der an der Berliner Universität promovirten Doctoren statt. Die Festtheilnehmer hatten in einer Anzahl von 260 Personen an langen Tafeln Platz genommen, ein Musikcorps spielte während des Diners und begleitete die Burschenlieder, welche aus besonders gedruckten Textbüchern gesungen wurden. Die Festtheilnehmer trennten sich erst gegen 9 Uhr Abends.

Das vom Landtag genehmigte Gesetz wegen Abänderung des §. 83 der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819 und der Declaration vom

6. Octbr. 1821 hat unterm 21. Septbr. die Allerhöchste Sanction erhalten und lautet:

§. 1. Der §. 83 der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819 (Gesetzsamml. S. 102) und die Declaration vom 6. Octbr. 1821 (Gesetzsamml. S. 187) werden aufgehoben. In deren Stelle treten folgende Bestimmungen: §. 2. Wer Brauerei als Gewerbe, Branntweindrennerei, Weinbau oder Tabacksbau betreibt, muß für sein Gewerbe, seine Diener, seine Gewerbsgehülfen und seine im Ganze befindliche Ehegattin, Kinder und Anverwandte rücksichtlich der wegen Verletzung der Gesetze über die Braumalz-, Branntwein-, Wein- und Tabacksteuer verhängten Conventionsstrafen, sofern sie in Geldbußen bestehen, mit seinem Vermögen haften. Dasselbe gilt von den Gefällen, zu deren Zahlung eine der vorgedachten Personen wegen einer Zwangsverhandlung der genannten Art verurtheilt worden ist. Rüksichtlich der verurtheilten Conventionsstrafen tritt dieselbe Haftungsverbindlichkeit ein; es kann jedoch im Falle mehrerer oder wiederholter Conventionen derselben Art bei gleichzeitiger Entlastung die Conventionsstrafe, insbesondere die durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Jan. 1824 ad 5 verhängte Ordnungstrafe von Einhundert Thalern gegen den subsidiarisch Verantwortlichen gleichwohl gegen die eigentlichen Thäter oder Theilnehmer nur in dem einmaligen Betrage festgesetzt werden. §. 3. Der Steuerverwaltung bleibt in dem Fall, wenn die Geldbuße von dem Verurtheilten nicht beigetrieben werden kann, vorbehalten, die Geldbuße von dem subsidiarisch Verantwortlichen einzulösen, oder statt dessen, und mit Verzichtung hierauf, die im Angeklagten vollstrecken zu lassen, ohne daß letzteren Fall die Verbindlichkeit des subsidiarisch Verantwortlichen rücksichtlich der Gefälle dadurch aufgehoben wird. §. 4. So weit in Gesetzen über Abgaben in Ansehung der Betretungsverbindlichkeit keine besonderen Anordnungen getroffen, vielmehr statt dessen die Bestimmungen des §. 83 der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819 und der Declaration vom 6. Octbr. 1821 anwendbar erklärt worden sind, treten fortan die Vorschriften der §§. 2 u. 3 dieses Gesetzes an die Stelle des §. 83 der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819 und der Declaration vom 6. Octbr. 1821.

Die „Ztg. f. Pomm.“ stellt an die „Vertretungen pommerscher Städte“ folgenden Antrag: „Es gilt den Herren Ministern Grafen v. Schwerin und Grafen Pückler gegenüber die Festsitzung der Pommern zu wahren, die in Folge der Vorgänge in Köslin am 4. Octbr. in ein schlechtes Licht gestellt ist. Möchten doch die Stadtverordneten-Versammlungen sämtlicher Städte hierin eine Mahnung finden, in einer Adresse, die Jedem zugänglich gemacht werden muß, an die Herren Minister ihr tiefes Bedauern über jene Vorgänge auszudrücken und ihnen die Versicherung zuzurufen, daß sie die allgemeinste Liebe und größte Verehrung der Pommern besitzen.“

Wie man der „Köln. Ztg.“ über die Koblenzer Zusammenkunft von hier schreibt, gab sich die Uebereinstimmung der englischen und preussischen Ansichten besonders in Beziehung auf die orientalische Angelegenheit kund. In der italienischen Frage steht Preußen die „rechtlichen und prinzipiellen Momente“ anders an als England, ohne damit seine zuwartende Politik aufzugeben. Diese Auffassung hat in einer eindringlichen preussischen Depesche Ausdruck gefunden, welche in diesen Tagen als Antwort auf die Denkschrift des Grafen Cavour vom 12. September erlassen wurde. Es wird darin auf die neuesten Schritte gegen den Kirchenstaat und Neapel ausführlicher eingegangen. Dies Actenstück wäre hiernach kein eigentlicher Protest, aber doch eine scharfe Vermahnung. „Aber auch diese Depesche ist, unbeschadet der von der englischen Ansicht verschiedenen Auffassung der rechtlichen Seite der Angelegenheit im Großen und Ganzen nach der mit England genommenen Rücksprache erlassen und im Hinblick auf diese Besprechung festgestellt worden.“

Man erwartet am Bundesstage eine entschiedene Erklärung der preussischen Regierung gegen die octroyirte kurfessische Verfassung. Der kaiserliche Kurfürst hat in der Unterredung mit dem Regenten, welche ihm nach eindringlichem Bitten gewährt wurde, nichts ausgerichtet. Dem Vernehmen nach steht in Rußland eine enghültige Regelung der Bauernfrage nahe bevor, indem ein Kompromiß mit dem Adel zu Stande gekommen ist, der die bisherigen Hemmnisse und Verzögerungen beseitigt.

Nachrichten aus Stockholm zufolge ist der Paßzwang für in- und ausländische Reisen mit wenigen Ausnahmen aufgehoben worden; die Handlungsreisenden allein müssen sich nach wie vor mit einem Paße versehen.





Ich beabsichtige mein zu **Niemberg** — erster Station der Magdeburger Eisenbahn — bei **Halle** belegenes, in allen Branchen im guten Stande befindliches **Rittergut** mit neugebauter, sowohl zu Pressen als zu Karstoffeln eingerichteter Dampfbrennerei und mit 830 Magdeburger Morgen vorzüglicher Felder, Wiesen und Kenger zu **verpachten**, und habe zu diesem Zwecke einen öffentlichen Bietungs-termin auf

den **14. December früh 11 Uhr** an Rittergutsstelle zu **Niemberg** anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hierdurch einlade.

Die Bedingungen können jederzeit bei mir oder im Bureau des Herrn Rechts-Anwalt **Kriebiger** zu **Halle a/S.**, (Rathhausgasse Nr. 6), welcher auch Abschriften derselben erteilen wird, eingesehen werden. Auch bin ich stets bereit, den Herren Respektanten meine **Wirtschaft** vorzuzeigen.

Niemberg, den **17. October 1860.**

**Albert Krobisch.**

**Vieh-Verkauf.**

**Dienstag den 23. d. M.** (nicht Montag den 22., wie früher angezeigt worden) von früh 9 Uhr ab werde ich auf dem **Freigute zu Batterode** 10 Stück Rindvieh, sowie die Schäferei, bestehend in 247 Stück Schaafen aller Gattungen, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Bemerkt wird noch, daß auf Verlangen mir bekannten Käufern bis Ende dieses Jahres auch Credit gewährt wird, daß dieselben aber deshalb vorher mit mir Rücksprache nehmen müssen.

Manßfeld, den **13. October 1860.**

Der Kreis-Auctionator **Fritsch.**

**Freiwilliger Hausverkauf.**

Ich beabsichtige mein in **Keuschberg** bei **Dürrenberg** belegenes Haus nebst Seitengebäuden, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küchen und sonstigem Zubehör nebst einem kleinen Garten-Grundstück, aus freier Hand zu verkaufen.

Keuschberg, den **18. October 1860.**

Wittwe **Otto.**

Mein nahe bei **Naumburg** liegendes **Schenlokal**, mit schönem Tanzsaal, auch großem Gesellschafts-, Obst- und Gemüsegarten, ist sofort an einen reellen Käufer zu überlassen.

Wittwe **Gabler** in **Großlig.**

Für ein **Braunkohlen-Bergwerk** suche ich einen erfahrenen **Obersteiger**; ferner einen **Steiger** und einen **Rechnungsführer**. Qualifizierte Bewerber erfahren auf frankirte Anfragen Näheres durch den Kaufmann **W. Matthaeus**, **Berlin**.

**Gesuch.**

Ein junges anständiges Mädchen findet in einem soliden Geschäft zu **f. Neujahr** ein Engagement. Hierauf Reflektierende wollen ihre Adresse unter **A. Z. 9 poste restante** **Halle** franco einsenden.

Für ein **Leinen- und Wäschgeschäft** wird ein junger Mann als **Commis** zum baldigen Antritt gesucht. — **Gewandter Verkäufer** ist **Haupterforderlich**. Offerten werden pr. Adresse Herrn **Louis Keil** in **Leipzig** erbeten.

Eine **freundliche möblierte Stube und Kammer** sogleich zu vermieten **Brüderstraße Nr. 17**, nahe dem **Markt**. Näheres daselbst **2 Treppen**.

**Verkaufs-Anzeige.**

Das Zeug zu einer kleinen **Delmühle**, bestehend in einem ganz neuen **Grubenstock** zu 4 Paar **Stämpfen** nebst **Kammpresse** mit **Zubehör** in einem Stücke, eine **Damenwelle** und die dazu gehörigen **Stämpfen** und **Kammern**, steht wegen hässlicher Veränderung billig zu verkaufen. Näheres wird mitgeteilt auf frankirte Briefe unter **Chiffre B. O. poste restante Kösen a/S.**

Ein **Pferd**, in schweren Zug passend, ist zu verkaufen bei

**L. Müller** in **Dederstedt**.

**Chr. F. Geissler's Thermo-Alkoholometer**, empfohlen durch den Director der **R. Pr. Normal-Eichungs-Comm.** Herrn **Seh.-Reg.-Rath U. W. Brig**, sind zu beziehen durch die genannte **Fabrik Luisenstraße 22 in Berlin**, oder durch die **R. Pr. Normal-Eichungs-Comm.** in **Berlin**, welche angewiesen ist, dieselben stets vorrätzig zu halten.

**Annacahuit-Bonbons**, à 16 1/2, stets frisch bei **D. Lehmann**, **Morsellen**, **Bonbons- u. Chocoladenfabrikant**, **Leipzigerstr. 105.**

Frische **Östender Mustern** erhielt soeben und erhalte **Sonntag** früh wieder eine **Sendung**. **J. Kramm.**

Frischen **Seedorsch** Freitag früh bei **J. Kramm.**

Frischen **Russischen Caviar** empfiehlt nebst besten **fr. Hamburger Caviar**. **J. Kramm.**

Neue **Verdami-Citronen** in **Kisten** und **ausgezählt** empfiehlt **J. Kramm.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Breslauer Contobücher** empfehle ich zu **Fabrikpreisen**.

**Carl Haring**, **Brüderstr. 16.**

**Copierbücher** in drei versch. Stärken empfiehlt billigst

**Carl Haring**, **Brüderstraße 16.**

Zur **Ang. d. Feldmäuse** in **Nr. 244.**

Wollen die Herren **Deputirten** Glauben für ihre **Anpreisung** erwecken, so mögen sie den **Det** und ihre **Namen** nicht verschweigen.

**Entlaufener Jagdhund.**  
Zwischen **Kursdorf** und **Werlich** ist mir am **12. d. M.** ein **Jagdhund**, schimmligt gefleckt, mit **braunem Behang**, Namens **Vinrod**, entlaufen. Dem **Wiederbringer** verspreche ich eine **gute Belohnung**.  
Der **Gutbesitzer** **Fr. Zeising** in **Naaburg** bei **Schleuditz**.

Am **6. d. Mts.** ist eine **Rolle** **Wachstuch** stehen **geblieben**; es wird **gebeten**, dieselbe gegen **angemessene Belohnung** **Hirtengasse Nr. 2** abzugeben.

Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Möglitz** **Nr. 1.**

Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Klein-Fugel** **Nr. 15.**

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** verkauft **Koch** in **Umsdorf.**

**Stadttheater in Halle.**  
Freitag den **19. October** zum **ersten Male**:  
**Eine Zeitungsentee**, **Original-Lustspiel** in 3 Akten von **Rudolph Kneifel**.  
**Die Direction.**

**Im Saal des Kronprinzen.**  
Sonabend den **20. October** Abends **7 1/2 Uhr**  
**3. Concert** des **Halleschen Orchester-Musikvereins.**

**Mozart**, **Symphonie** Gmoll.  
**Ouverturen** von **Beethoven** (**Prometheus**), **Gade** (**schottische Ouverture**), **Cherubini** (**Abenceragen**).

**Billets** für **Nichtmitglieder** à **5 1/2** bei **H. Karmrodt**, **gr. Steinstrasse 67.**

**Sebauer-Schwefelsche Buchdruckerei** in **Halle.**

**Extra fr. Seedorsch** empfing **Julius Riffert.**

**Kühlerbrunnen.**  
Sonabend den **20. Oct. Vöfelknochen.**

**Amundorf.**  
Bon **Sonntag d. 21. October** **Kirmes** im „**goldenen Adler**“ bei **Natsh.**

**Osmünde.**  
Zur **Kirmes** den **21. und 22. October** **Sonntag** **Tanzmusik**, **Montag** **Ball**, bei gut besetzter **Militärmusik**, wozu ergebenst einludet **W. Kraemer.**

Zur **Kirmes!** **Sonntag** den **21. October** **Ball**, den **22. October** **Tanzvergnügen**, wozu ganz ergebenst einludet **Franz Busch** in **Kockwitz.**

**Gröbers.**  
Zur **Kirmes** **Sonntag** den **21. Octbr.** **Ball**, den **22. Octbr.** **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst einludet **Hoffmann.**

Zur **Kirmes!** **Montag** den **22. October** ladet zum **Ball** freundlich ein **Schuster** in **Dueis.**

Zur **Kirmes** **Sonntag** den **21. Oct.** **Tanzmusik** und **Montag** den **22. Oct.** **Ball**, wozu ergebenst einludet **F. Schmidt** in **Gröbers.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Gestern **Abend 10 Uhr** wurde meine liebe **Frau Helene** geb. **Mertens** von einem **gesunden Knaben** glücklich und leicht **entbunden**, was ich hiermit **Freunden** und **Verwandten** ergebenst **anzeige**.  
**Halle**, den **18. October 1860.**  
**Carl Damm.**

**Verbindungs-Anzeige.**  
Als **ehelich** **Verbundene** empfehlen sich:  
**Gottlob Magdeburg**,  
**Agnes Magdeburg** geb. **Reinboth.**  
**Ubersroda.** **Gatterstädt.**

**Todes-Anzeige.**  
Nachdem uns vor mehreren **Wochen** drei unserer **Kinder**, **Emil**, **Minna** und **Otto**, in einem **Alter** von **2 1/2**, von **7** Monaten und von **6** Jahren erst durch den **Tod** entrisen wurden, so hat es **Gott** schon wieder **gesalzen**, heute auch noch unsern lieben **Albert** in dem **Alter** von **4 1/2** Jahren nach **zwoöchentlichem** **Krankenlager** in Folge der **Muhr** zu sich zu nehmen.

Tiefgebeugt und herzerkittert stehen wir nun am **Sarge** unseres letzten lieben **hoffnungsvollen Sohnes**. Unermesslich ist unser **Schmerz**, unheilbar die **Wunden**, welche unsern **elsterlichen Herzen** **geschlagen**, und nur der **Glaube** an ein einseitiges **Wiedersehen** vermag uns **einigen Trost** zu gewähren.

Theilnehmenden **Verwandten** und **Freunden** widmen diese **Traueranzeige** mit der **Bitte** um **stilles Beileid**

**Traugott Rudloff**,  
**Emilie Rudloff** geb. **Leichmann.**  
Beefen bei **Halle**, d. **15. October 1860.**

Bei ihrer **Abreise** von **Vesta** nach **Halle** sagt allen **Verwandten** und **Freunden** ein herzliches **Lebewohl**  
**Henriette Wernecke** geb. **Maul.**

## Deutschland.

Berlin, d. 17. October. Der preussische Gesandte am russischen Hofe, Herr v. Bismarck-Schönhausen, ist gestern Abend von Petersburg hier eingetroffen, und wird sich, wie die „N. Pr. Zig.“ meldet, am Sonnabend in der Begleitung des Prinz-Regenten nach Warschau begeben.

Als ein Umstand, der die Wichtigkeit der Verhandlungen in Warschau vorzugsweise zu beweisen scheint, bezeichnet die „Bl. u. S.“, daß der Chef des Chiffre-Büreaus und ein mit den wichtigsten Arbeiten dieses Büreaus betrauter Secretär desselben dorthin gehen werden.

Nach der neuen Rangliste hat die Preussische Armee ein Gardecorps und acht Armeecorps. Das Gardecorps hat nach der neuen Organisation vier Garderegimenter zu Fuß und vier Garde-Grenadierregimenter, ein Garde-Füsilierregiment, ein Jäger- und ein Schützenbataillon, eine Artilleriebrigade, ein Pionierbataillon, ein Trainbataillon, ein Regiment Garde du Corps, ein Kürassier-, ein Husaren-, zwei Dragoner- und drei Ulanenregimenter, ferner zwei Garde-Landwehr-, zwei Garde-Grenadier-Landwehr- und zwei Garde-Landwehr-Cavallerieregimenter. Die acht Armeecorps umfassen 12 Grenadier-, 8 Füsilier- und 52 Infanterieregimenter, 8 Jägerbataillone, 8 Kürassier-, 8 Dragoner-, 12 Husaren- und 12 Ulanenregimenter, 8 Artilleriebrigaden, 8 Pionierbataillone, 32 Landwehrregimenter und 8 Landwehrbataillone, 8 schwere Landwehrreiter-, 4 Landwehrdragoner-, 12 Landwehrhusaren-, 8 Landwehruhlenregimenter und 8 Landwehrescadrons, so wie 8 Trainbataillone. — Es dienen in der Preussischen Armee 1643 Hauptleute, 387 Rittmeister, 1721 Premierlieutenants, 7973 Secondelieutenants und 1081 Militärbeamte. — Die Marine zählt 1 Admiral, 1 Viceadmiral, 3 Capitäne zur See, 6 Korvettencapitäne, 19 Lieutenants zur See 1. Klasse, 21 Lieutenants zur See 2. Klasse, 11 Fähnriche zur See, 3 Majors, 9 Hauptleute, 7 Premierlieutenants, 18 Secondelieutenants, 9 Auxiliäroffiziere, 5 Seewerkschiffere der Seebataillone, 40 Beamte. — Der Armee gehören als Regimentschefs an, resp. sind à la suite der Armee und dienen in denselben: 2 Kaiser und 1 Kaiserin, 5 Könige, 4 Erzherzöge, 4 Großfürsten, 5 Großherzöge, 13 Königl. Prinzen, 1 Kurfürst, 10 Herzöge, 10 Fürsten, 1 Landgraf, 59 Prinzen, 250 Grafen. — Vergleicht man den Stand der Armee nach der Reorganisation mit dem vor derselben, so hat sich das Gardecorps um 4 Regimenter zu Fuß respective Grenadierregimenter und 1 Bataillon Füsilier und 2 Cavallerieregimenter, so wie 2 Compagnien Pioniere, die acht Armeecorps aber haben sich um 32 Regimenter und 8 Bataillone Infanterie und um 8 Regimenter Cavallerie, so wie um 16 Compagnien Pioniere und endlich sind 6 Artilleriebrigaden um eine Abtheilung vermehrt. — Die Zahl der Offiziere hat sich in der Charge der Generale nach der Reorganisation um 1, in der der Generalleutenants um 4, in der der Generalmajors um 5 vermindert, in der der Obersten der Infanterie um 13 vermehrt, in der der Obersten der Cavallerie um 5 vermindert, in der der Obersten der Artillerie um 5 vermehrt, in der der Obersten des Ingenieurcorps um 1 vermehrt. Die Zahl der Obersten der Infanterie hat sich um 14 vermindert, die der Obersten der Cavallerie um 1 vermehrt, die der Obersten der Artillerie ist unverändert geblieben, die der Obersten der Ingenieurcorps aber hat sich um 1 vermehrt. Was die Charge der Majors betrifft, so zählt die Rangliste im vorigen Jahr bei der Infanterie 270, mithin 66 weniger als die neue, bei der Cavallerie 86, mithin 20 weniger als die diesjährige, bei der Artillerie 58, mithin 16 weniger als die neue, bei dem Ingenieurcorps 21, mithin 7 weniger als die neue. Die Zahl der Obersten, Oberstenleutenants und Majors bei der Landwehr hat sich um 4 vermindert, und zwar sind 5 Majors weniger und 1 Oberstleutenant mehr. Die Zahl der Hauptleute ist dieselbe wie vor der Reorganisation, die der Rittmeister hat sich um 26 vermehrt, indem die Rangliste voriges Jahres deren 360 aufzählt. Im ganzen dürfte sich die Zahl der Offiziere in der Preussischen Armee um circa 900 vermehrt haben.

Aus Württemberg vom 14. Oct. schreibt man den „Hamb. Nachr.“: Unsere fast nur aus der höheren Geistlichkeit bestehende (protestantische) Synode hat es sich nicht versagen können, die Beschlüsse der deutsch-evangelischen Kirchenkonferenz über das Beichtiegel zuerst zur Ausführung zu bringen, unbekümmert darum, daß jene Beschlüsse nicht nur mit der bürgerlichen Gesetzgebung im Widerspruch stehen, sondern auch unverträglich sind mit dem neuen Testament, das eine Beichte gar nicht kennt, sowie insbesondere mit der protestantischen Kirche, welche schon seit der Mitte des 18. Jahrhunderts das katolische Institut der Privat- und Dyrbeichte verwarf und nur die allgemeine gültig. Statt dessen macht das betreffende Synodalaus schreiben die Beobachtung des sogenannten Beichtgeheimnisses zur unbedingten ausnahmslosen Pflicht, und beschränkt diese, nicht bloß auf das in der eigentlichen Beichte, welche beufuß Empfangs der Absolution geschieht, Geoffenbarte“, sondern erstreckt sich über das ganze Feld der speziellen Seelsorge, in der Art, daß auch „verbrecherische Absichten und Vorsätze“ dem Beichtiegel unterworfen sein sollen. Nur wenn böse Pläne und Vorsätze etwa in der Absicht, Absolution dafür zu erlangen, vorher geübt werden, oder wenn der Geistliche den Beichtenden zur Rettung eines der Kriminaljustiz verfallenen Unschuldigen nicht bewegen kann, soll er Alles thun, um das drohende Unglück abzuwenden oder das eingetretene zu beseitigen, jedoch nur, insofern es ihm „ohne Verletzung des Beichtgeheimnisses möglich ist.“

Wien, d. 15. October. Die „Presse“ bringt heute einen „Preußen und Warschau“ überschriebenen Artikel, in welchem es heißt: „Es bedarf keines weiteren Nachweises, daß der ursprüngliche Zweck der warschauer Zusammenkunft sehr in Frage stehen würde, wenn in der dreigliedrigen Kette der erhaltenden Interessen das starke, Oesterreich und Rußland zusammenhaltende preussische Zwischenglied fehlen sollte, denn wie groß auch die Macht der zwei östlichen Kaiserstaaten ist, ihre Action wird bei ihrer heutigen äußern und innern Lage unterbunden bleiben, so lange Preußen in ihrem Bunde nicht der Dritte ist. Nach unserer Ansicht ist in dem heutigen Europa die Herstellung eines Gegengewichts, gegenüber der für lange Zeit eng vereinten und gewaltigen Macht Frankreichs und Italiens, eine Nothwendigkeit. Eine Erneuerung der Grundsätze der heiligen Allianz ist heutzutage nicht mehr möglich, aber man könnte von Warschau im Interesse des Weltfriedens und der allgemeinen Ordnung, ohne reactionär zu sein, die Errichtung eines Defensiv-Bündnisses erwarten.“ — Die wiener „Neuesten Nachrichten“ melden: „Das Armeekorps-Obercommando hat mit Rescript vom 11. Septbr. d. J. die Verfügung über abgeforderte Beerdigung der atatholischen Militärs auf den Militärfriedhöfen nun gänzlich zurückgenommen und verordnet, daß alle verstorbenen Militärs ohne Unterschied des Cultus wie bisher wiederum auf allen Friedhöfen der Monarchie beerdigt werden dürfen.“ — Der Beginn der Verhandlungen in dem Prozeß gegen Richter ist nun definitiv für den 5. November anberaumt. Die Vertheidigung des Hauptangeklagten, Director Richter, wird Dr. L. N. Wenger führen. Die Verhandlungen dürften mindestens acht Tage dauern.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Octbr. Der Kaiser Napoleon giebt den englischen Blättern wieder Räthsel auf. Der neuliche Artikel des „Constitutionnel“ gegen Piemonts Einmischung in Neapel, die Nichtanerkennung der erwarteten Blokade von Gaeta, und das Gerücht, daß Napoleon III. gewisse Opfer in Aussicht gestellt habe, um eine Einleitung nach Warschau zu erhalten, — All dies wird mit dem angeblichen imperialistischen Plan einer neuen französischen Gebietsverweigerung in Zusammenhang gebracht. Was die Nichtanerkennung der Blokade von Gaeta betrifft, so legt ihr die „Times“ keine so starke Bedeutung bei wie der „Observer“, der darin den ersten Schritt des Einschreitens der Mächte gegen die italienische Bewegung sehen will. In einem andern Artikel äußert sich die „Times“ sehr stark gegen Cavour's Note an Baron Wisppeare; sie sei ein Meisterstück im Lügen, und obenbrein eine unnötige Brauour. Wir glauben, sagt die „Times“, die sardinische Invasion Neapels war nothwendig zur Rettung Italiens, aber die Note war nicht nothwendig und hat keine Entschuldigung für sich. — „Daily News“ sieht in dem Artikel des „Herald“ die Einleitung zu einer neuen Gebietsverweigerung Frankreichs; es sagt: Wir haben etwas Ähnliches schon früher erlebt. Mehr als Einmal, wenn ein Freund, dessen Unterstützung zur Politik des Kaisers gehört, etwas ins Gedränge kam, hat es der Imperialistischen Majestät beliebt, die Schwierigkeiten seines Allirten durch eine zweideutige Haltung zu verschlimmern. Es traf sich leider, daß bald nachher irgend ein von dem schwächeren Theil gemachtes köstliches Zugeständniß die Aufmerksamkeit der Welt erregte. Sehr lebhaft wurde Piemont kurz vor dem letzten Kriege in den Pariser Blättern getadelte, während über die Bedingungen des Piemont zu leistenden Beistandes unterhandelt wurde, und noch lebhafter zur Zeit, als Cavour sich abmühte, Savoyen und Nizza zu retten. Cavour sagte unlangst: „Von einer Nation von 22,000,000 geringiger Italiener wird man keine Gebietsabtretung fordern.“ Vielleicht ist dies der Grund, die Forderung jetzt geschwind zu stellen, bevor die Einigung erfolgt ist. Die Drohung, daß Louis Napoleon den Warschauer Verschwörern beitreten werde, — denn dies ist der kurze Sinn des Bonifacien's Artikels — sieht sehr aus, wie ein Versuch, den französischen Beistand für die nächsten Monate im Preise zu erhöhen. — Der „Herald“, der so selten mit „Daily News“ übereinstimmt, kommt in seinem heutigen Leader zu genau derselben Folgerung. Uebrigens ist Garibaldi, wie sein Antagonismus gegen Cavour zu Tage tritt, in der Achtung des „Herald“ wieder gestiegen. Der Widerwille des konservativen Blattes gegen Cavour scheint nach seinem Abgehen vor der Republik und seine Furcht vor Napoleon zu überkeigen. „Daily News“, „Times“ und andere Blätter trauen Cavour wenigstens den Wunsch zu, wenn auch nicht die Kraft, die Integrität des italienischen Bodens zu bewahren. Nach der Meinung des „Herald“ aber ist zwischen Napoleon und Cavour Alles ohne Ausnahme von Anfang an abgekartet gewesen. Die Sprache des „Constitutionnel“ und die Drohung nach Warschau zu gehen, sind von Cavour gewissermaßen „bestellt“, um ihm den Bruch seiner feierlichen Erklärungen (gegen künftige Gebietsabtretungen) zu erleichtern. — Die „Post“ beugnet sich damit, gegen die Logik von Mr. Boniface — der die Piemontesen als Fremde in Italien ansehe und von der Selbstständigkeit jener italienischen Staaten spreche, die in der tiefsten Abhängigkeit von Oesterreich lebten, — höflich zu protestiren.

## Amerika.

New-York, d. 29. Septbr. Die Berichte der mit der Aufnahme der Volkszählung betrauten Beamten laufen jetzt bei dem Hauptbureau in Washington in Menge ein. Bis jetzt ergiebt sich daraus nur die Wahrnehmung, daß die Vermehrung der Volkszahl seit 1850 bei weitem nicht so bedeutend ist, als man anfänglich erwartete. Beispielsweise hat sich die von Ohio nur um 300,000 oder 15 pCt.

vermehrt, während die Vermehrung im vorhergehenden Jahrzehend 30 pCt. und von 1830 bis 1840 sogar 60 pCt. betrug. Californien, das 600,000 Einw. aufweisen zu können hoffte, hat nur etwa 500,000, und so in vielen anderen Fällen. Wahrscheinlich hat sich seit 1850 die Bevölkerung von Canada in stärkerer Proportion vermehrt als die der Vereinigten Staaten.

Der englische Thronfolger hat sich von Detroit über Chicago nach den Prairien von Illinois begeben, dort einige Tage lang geblieben und ist dann nach St. Louis zu der großen dort stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung gereist. Die zudringliche Reugier (hier gewöhnlich „Enthusiasmus“ genannt), womit er überall empfangen wird, ist grenzenlos, doch hat er auch schon manche drollige Erfahrungen in Bezug auf „Gleichheitslegelei“ gemacht. So in Chicago, wo der Eigenthümer eines gewerblichen Etablissements, der ihm vorgestellt ward, ihm erklärte: sein Gleichheitsgefühl empöre sich dagegen, ihn „Kord“ zu nennen, und ihn auch richtig durchweg als „Dr. Kennew“ anredete. Der Bürgermeister von Chicago unterhielt sich mit ihm sehr unbefangen über den „old gentleman“, Prinzen Albert, und als der Prinz auf den Prairien von Illinois bei einem wohlhabenden Privatmann logirte, bildete die Hausfrau keine Abweichung von der Hausordnung, nach welcher jedermann um 9 Uhr zu Bett gehen mußte.

### Vermischtes.

Bern, d. 15. Octbr. Nächsten Sonntag findet in einem der Thäler der Schweiz eine Feier statt, an welcher alle Herzen in Deutschland Theil nehmen werden. Es ist die Enthüllung des Schillermonuments am Mythenfelsen, das bekanntlich voriges Jahr von der Versammlung im Rütli beschlossen worden war. Die Regierungen aller Urkantone haben in sehr schöner Weise ihre Theilnahme an seiner Ausführung an den Tag gelegt, so daß das Denkmal mit vollem Rechte als ein solches der Urkantone für den Sänger Tell's erklärt werden kann. Die „Schwyzer Zig.“ berichtet: „Das Denkmal besteht aus einer Inschrift in vergoldeten 1 1/2-2 1/2 Fuß hohen Lettern, wofür die Pyramide des Mythenfelsen wie geschaffen ist, und wird von den die Mitte des Sees befahrenden Dampfbooten ganz wohl gesehen werden können.“

Dienburg, d. 15. October. Der Wangerooger Kirchthurm, der nach dem Zeugniß hiesiger wie auswärtiger Techniker vor der unaufhaltsam herandrängenden und bereits sein Fundament unterpflügenden See nicht mehr gerettet werden kann, hat bei den hohen Fluthen der letzteren Tage schon einen Riß von unten bis oben erhalten und ist seinem Einsturz nahe. Die die Einfahrt in die Weser und Jade suchenden Schiffe werden daran ein willkommenes Tageszeichen verlieren, an welches sie seit Jahrhunderten gewohnt sind.

Paris. Rossini, der jetzt wieder sein Quartier in der Chaussee d'Antin bezogen hat, glaubt noch immer nicht an die Einheit Italiens und wenn man ihn fragt, warum? erwidert er mit seinem unmaßahligen Accent: Wie sollen sich die Italiener verstehen, den Einen schmecken Maccaroni, den andern Polenta, den dritten Fagioli und den Piemontesen schmeckt Alles ohne Ausnahme.

Folgende Zeilen, welche Ludwig Napoleon während der belgischen Revolution einem brüßler Blatte als Berichtigung zusetzte, sind heute von nicht geringem Interesse:

Herr Redacteur! Ich lese in Ihrem Journal vom 13. Juni folgenden Paragraphen: „Die Herzogin von St.-Reu hat einige Wochen in London zugebracht. Man vermutet, daß die Königin von Holland dort gewesen ist, um eine Gelegenheit zu erwählen, ihren Sohn den Belgiern vorzustellen in dem Falle, daß sie in der Wahl eines Herrschers Schwierigkeiten finden möchten.“ Es scheint, daß man dem Zweckhalte meiner Mutter absolut einen vollstänigen Zweck zuschreiben will. Meine Mutter ist nur deshalb nach London gegangen, weil sie sich nicht von dem einzigen ihrer Söhne, der noch lebt, trennen wollte. Nachdem ich die heilige Sache der italienischen Unabhängigkeit ergriffen habe, sehe ich mich genöthigt, einen Zufluchtsort in England zu suchen, da Frankreich mir leider immer verschlossen ist. Meine Mutter trachtet nur nach Ruhe und Stille. Was mich anlangt, so wäre mein einziger Wunsch weit entfernt, Dreen des Gehörtes zu nähern, meinem Vaterlande oder der Freiheit fremder Länder zu dienen, und man würde mich seit lange in den ruhmvollen Reihen der Belgier oder in denen der unsterblichen Polen erblickt haben, wenn ich nicht geirrt hätte, daß man meinen Sandlungen Wohlthun des öffentlichen Interesses zuschreibe oder daß mein Name eine furchtsame Diplomatie beunruhigen möchte, die unfähig ist, an eine ungeliebte Aufopferung oder ein aufrichtiges Mißgefühls zu glauben, wie es unglückliche Völker einflößen. London, 17. Juni 1831. (Gez.) Ludwig Napoleon.

London, d. 12. Octbr. Der hochwürdigste Dr. Camming hielt unlängst in der Freihandelshalle zu Manchester einen Vortrag über die orientalische Frage und bewies aus Jesajas, Eschiel und Lamartine, daß Persisch, das heißt England, die Bestimmung habe, die Juden nach Palästina zurück zu transportiren und bekehrt dem Herrn darzubringen, während Rußland und Frankreich diese Erfüllung der alten Propheeten-Wisisonen zu hindern suchen werden! Das zahlreiche Publikum lauschte dieser Weisheit mit Erbauung, aber „Dunch“ und die „Saturday Review“ machten sich darüber lustig und werden deshalb vom „Advertiser“ zurecht gewiesen. Wer könne leugnen, fragt dieses Blatt, daß viele Weissagungen der Bibel sich auf Ereignisse der neueren Zeit beziehen? Daß Johannes in der Apokalypse mit der Hure von Babylon auf Rom anspielte, sei gewiß u. s. w. Uebrigens will der „Advertiser“ sich nicht in den theologischen Theil der Auslegung verlieren, aber daß der Fall des Papstthums auf dieses Decennium propheet ist, sei mathematisch erwiesen. — Auch der Kanonikus Stowell hielt in Salford vor der „Operative Protestant Association“ einen Vortrag über Tagespolitik, segnete Garibaldi, beweierte den Papst und griff Napoleon III. an, nicht weil er den Franzosen die Freiheit vorenthält — denn dieser seien sie noch nicht würdig — sondern weil er nicht versuche, sie durch eine freie Bibel und durch Protestantismus empor zu heben. (Gez.)

Ein traurigeres Register als das, welches das englische Handelspräsidium über die während der letzten 12 Monate an den Küsten Englands vorgekommenen Schiffbrüche veröffentlicht hat, läßt sich nicht

leicht denken. Es war dies das schiffbrüchigste Jahr in der englischen Geschichte, hat 1645 Menschenleben und Eigenthum für kaum weniger denn 2 Mill. £. verschlungen. Eine furchtbare Zahl allerdings, wobei jedoch zu erwägen ist, daß England der Mittelpunkt des Welthandels ist, daß es also solcher die größte Anzahl Kauffahrer beschäftigt und wie ein Magnet aus allen anderen Staaten der Erde an sich zieht, daß im letzten Jahre allein 300,580 Fahrzeuge von 3,712,500 Tonnen Gehalt in britischen Häfen ein- und aus denselben wieder ausliefen, daß sich über eine Million Menschen auf diesen Schiffen in die See hinauswagten; daß es eben nicht Seltenes ist, 500 Fahrzeuge zu gleicher Zeit die Themse oder den Mersey heraufschwimmen zu sehen, und daß die Küsten Großbritanniens zu den gefährlichsten Europa's gehören. Dazu kamen noch ausnahmsweise Unglücksmomente: die heftigen Stürme im verwichenen Herbst, die früher kaum ihres Gleichen hatten, und die allein den Tod von 798 Menschen veranlaßten, dann der Untergang des „Royal Charter“ mit 486, der „Domona“ mit 424 und des „Merlie Castle“ mit 56 Personen. 2233 Personen wurden dem sichern Tode allein durch Rettungsboote, Raketen-Apparate und dergl. entrißten, und gewiß es wäre noch Mancher gerettet worden, gäbe es der Rettungs-Stationen schon mehr als bis jetzt der Fall ist (sie belaufen sich gegenwärtig auf 58 und die Kosten werden durch freiwillige Beiträge bestritten). Geht man die Liste genau durch, so ergeben sich daraus einige praktische Winke von selber. Das böse Wetter allein ist es nicht, das an all dem furchtbaren Unglück schuld hat. Die schlechte Beschaffenheit der Fahrzeuge, die mangelhafte Bildung ihrer Führer, die Fahrlässigkeit der Mannschaft, die Vernachlässigung des Barometers und die oft unzureichende Bemannung tragen das Uebrige reichlich dazu bei, die Unglückslisten anzuschwellen. Es werden im vorliegenden Register z. B. Schiffe aufgeführt, die 80, 90, ja sogar 100 Jahre alt waren. So morsches Holz ist freilich nicht geeignet, einem Sturm im Kanal Trost zu bieten. Es wird ferner hervorgehoben, daß im Allgemeinen die meisten Unglücksfälle da vorkommen, wo die Capitäne ungeprüfte Leute waren, und daß mancher Fischer seine Barke und sich selber gerettet hätte, wäre er vor dem Auslaufen darauf bedacht gewesen, das Wetterglas zu Rathe zu ziehen. Ausländische Schiffe scheinen in dieser Beziehung vorsichtiger, auch besser geführt und bemant zu sein; denn von Ausländern scheiterten verhältnißmäßig weniger Fahrzeuge als von Eingebornen im ganzen Bereiche der englischen Küste — ein Umstand, den das Handelsministerium gebührend hervorhebt.

Der „Great Eastern“ gereinigt und neu angestrichen, wird den Winter über auf seinem trocknen Bette in Milford-Haven liegen bleiben. Der Kapitän und der Hauptingenieur sind entlassen und es scheint, man will das Riesen Schiff gewissermaßen zuschießen, bis die hohen Fluthen nach Weihnachten es wieder flott machen.

Am 3. August wurde in Lima auf der Plaza de Acho das marmorne Standbild des Christoph Columbus, welches in Italien ausgeführt worden, feierlich inaugurirt.

### Aus der Provinz Sachsen.

Auf Veranlassung des Handelsministers ist in Bleicherode, Kreis Nordhausen, eine Webeschule für Kunstweberei errichtet worden, welche nach der „B. u. H.-Z.“ am 1. November d. J. eröffnet wird. Der Kursus dauert zwei Jahre. Der Unterricht ist auf die praktische und technische Ausbildung der Zöglinge in jeder Art Webereien, namentlich der Drells, Damast- und Jaquard-Weberei in leinen und gemischten Stoffen, sowie auf die Ausbildung im freien Hand- und Nusselzeichnen (Dessiniren) gerichtet.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. October.

**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Nagel a. Dülken, Kirchmann a. Leipzig, Schlegelmilch a. Frankfurt. Hr. Bau-Unternehmer Lehmann a. Geln. Hr. Privat. Seidler a. Dresden. Hr. Kaufm. a. D. Gremm a. Berlin. Hr. Fabrik. Peters a. Wangenheim.

**Goldner Berg.** Hr. Sitten-Dir. Chemnitz a. Rothenburg. Die Herrn. Stad. Bönig a. Hirschberg, Wundenberg a. Gfen. Die Herrn. Kauf. Karlowo a. Braunschweig, Kühn a. Erfurt, Weber a. Berlin, Leiner a. Dresden. Hr. Hotel. Trude a. Bernigerober. Hr. Gutsbief. Meiner a. Schwert. Hr. Fabrik. Gohmann a. Leipzig.

**Goldner Löwe.** Hr. Stud. theol. Narow a. Bochum. Die Herrn. Kauf. Berlin a. Magdeburg, Schütte a. Dresden, Seine a. Köln, Frieder a. Berlin, Jennig a. Brandenburg. Hr. Dr. Kayser a. Bismar. Hr. Steinbergmeister Schreiber a. Halberstadt. Hr. Rent. Kuhl a. Weimar.

**Stadt Hamburg.** Hr. Intend. d. 4. Armeekorps Arndt a. Magdeburg. Frau Naumann a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Jähing a. Danabück, Weis a. Magdeburg, Schulz a. Dresden, Friedrich a. Breslau, Schreiber a. Elberfeld. Hr. Anim. Harstleben a. Rottsch. Frau v. Pinnaas a. Caracas. Dr. Pinango a. Venezuela. Hr. Insp. Berger a. Weisig.

**Schwarzer Hir.** Die Herrn. Kauf. Ködel a. Jennitz, Kiehmann a. Ddenburg, Carlen a. Wehle. Hr. Cantor Wandelbaum a. Gera.

**Goldne Rose.** Hr. Kaufm. Pöhl a. Magdeburg. Hr. Wächstuch-Fabrik. Reuber a. Chemnitz. Hr. Cand. med. Friedrich a. Kosteritz. Hr. Geschäftsm. Kröner a. Nordhausen. Schifer Bojze a. Dederstedt.

**Mente's Hôtel.** Die Herrn. Kauf. Wandard a. Paris, Schermidinger a. Berlin, Boigt a. Magdeburg, Baummeister a. Bitterfeld, Langen a. Köln.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Stud. med. Müller a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Guttnak a. Leipzig, Franke a. Kassel, Marquardt m. Frau a. Dresden, Schulze a. Erfurt. Hr. Rent. Greierjon a. Gamburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	17. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,79 Par. L.	334,38 Par. L.	335,20 Par. L.	334,46 Par. L.	
Dampdruck . . .	4,04 Par. L.	3,12 Par. L.	2,63 Par. L.	3,26 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	91 pCt.	58 pCt.	72 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme . . .	9,2 C. Rm.	11,5 C. Rm.	6,8 C. Rm.	8,8 C. Rm.	

**Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“**

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Weißenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schnellste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

**Abelbert Löffler** in Cönnern. **W. F. Tauer** in Raumburg.  
**Carl Eißner** in Delitzsch. **H. U. Schmid's** Buchhandlung in Querfurt.  
**Kubnische Buchhlg.** (C. Graefenhan) in Eisleben. **G. Prange's** Buchhandlung in Weißenfels.  
**Friedrich Rudloff** in Löbejün. **J. S. Webel'sche** Buchhandlung in Zeitz.  
**H. F. Grynus**, Papierhandlung in Merseburg.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In dem 39. Stück des diesjährigen Amtsblatts der Königlichen Regierung in Merseburg ist eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. v. M., die an demselben Tage ausgelooften und daher zur Rückzahlung gekündigten Schuldverschreibungen der 4 1/2 procentigen Staatsanleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. betreffend, enthalten und ist mit diesem Amtsblatte eine Liste der gezogenen Nummern ausgegeben worden, in welcher auch die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. sich abgedruckt befinden, welche schon früher ausgelooft und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind und deshalb nicht mehr verzinst werden. Exemplare der Verloosungsliste sind außerdem auf den Bureau der Landratsämter, Magistrate und Domainen-Rentämter bei der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreis-, Steuer-, Forst-, Kammer- und andern Communalstellen zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Die Besitzer dieser Schuldverschreibungen werden auf jene Bekanntmachung und die Verloosungsliste mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, den in den letztern angegebenen Kapitalbetrag vom 1. April k. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Zilgungskasse in Berlin, Dranienstraße Nr. 94 oder bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, nach dem 1. April k. J. fälligen Zinscoupons baar in Empfang zu nehmen. Um etwaigen Wünschen der Inhaber dieser Schuldverschreibungen zu genügen, sollen letztere auf Verlangen schon vom 1. d. Mts. ab bei den vorgelegten Kassen eingelöst werden. In diesem Falle werden die vom 1. Octbr. c. ab laufenden Zinsen zu 4 1/2 Procent bis zum 15. und beziehungsweise bis zum Schlusse desjenigen Monats, in welchem die Schuldverschreibungen bei den gedachten Kassen eingereicht werden, gegen Ablieferung der am 1. April k. J. und später fälligen Zinscoupons baar vergütet.

Die aus den früheren Verloosungen noch nicht realisirten Schuldverschreibungen sind bei Vermeidung fernerer Verluste schleunigst zu präsentiren.

Die Ortsvorsteher auf dem Lande haben in der nächsten Gemeindeversammlung auf gegenwärtige Bekanntmachung, auf das Amtsblatt und die Verloosungs-Liste aufmerksam zu machen.

Halle, den 9. Octbr. 1860.  
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenfabrikanten **Franz Meißner** hier der Letztere die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf **den 25. October d. J. Vorm. 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden.

Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle a/S., am 13. October 1860.  
**Königl. Kreis-Gericht**, 1. Abtheilung.  
 Der Commissar des Konkurses.

Die Bepflanzung des Bülberger Wegs vom Hamsterthore bis zur Grenze der Stadtsflur mit Birnbäumen soll gegen Ueberlassung der Nützung der Bäume auf zwanzig Jahre vergeben werden. Unternehmungslustige werden aufgefordert, sich

**Montag den 22. d. M., 11 Uhr,**  
 auf dem Rathhause zu melden.  
 Halle, den 16. October 1860.  
**Der Magistrat.**

**Vacante Polizeidienerstelle.**  
 Eine hier vacante Polizeidienerstelle soll durch einen Civilversorgungs-Berechtigten besetzt werden. Qualifizierte Bewerber haben sich unter Beibringung ihrer Berechtigungscheine und Führungszeugnisse persönlich bei uns zu melden und wird bemerkt, daß eine 3 monatliche Probezeit und für diese ein monatliches Salair von 12 R 15  $\frac{1}{2}$  Sgr festgesetzt, mit der Stelle aber eine Dienstwohnung verbunden ist.

Sangerhausen, den 16. Octbr. 1860.  
**Der Magistrat.**

**Kaufgesuch.** Ein Gut bei Halle oder Merseburg mit 50 bis 90 M. u. hübschem Wohnhause wird zu kaufen gesucht durch **H. Kuckenburg** in Halle, gr. Sandberg 12.

**Guts-Verkauf.**  
 Ein Gut mit 74 Morg. Feld, alles Raps- und Weizenboden, und einem Acker Wiese, soll wie es steht und liegt, mit Vieh, Futter- und Getreidevorrath für 10,000 R schleunigst verkauft werden. Alles Nähere erfährt man auf dem Gute 29 in Raundorf bei Eisenburg.

In der größten Stadt Anhalts, in der besten Gegend der Stadt, steht ein Grundstück, verbunden mit Bäckerei und Conditorei, unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande und eignet sich das Grundstück seiner guten Lage wegen zu jedem andern Geschäft.

Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

In der Nähe des Brückenkopfes auf der Straße von Wittenberg nach Gräfenhainchen ist ein Faß mit Spiritus gefunden worden. Der Eigentümer kann dasselbe beim Seilermeister **Städter** in Rehna gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

**W.** Eine große und 1 kleine herrschaftliche Wohnung, auch eine meublirte Stube nebst Kammer können jetzt oder 1. Januar oder 1. April vermietet und bezogen werden bei **Meier**, Tischlermstr. in Siebichenstein.

Daß ich der Wittwe **Edner** die Beleidigung am 10. d. M. auf dem Wege von Büschdorf nach Halle abgeben habe, lasse ich hierdurch bekannt machen. **W. K.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Jordan** in Nauendorf bei Löbejün.

Eine Wittwe aus einer gebildeten Familie, im Anfang der vierziger Jahre, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung bei einer einzelnen Dame oder Herrn. Zu erfragen alter Markt Nr. 29.

Ein tüchtiger Geselle findet dauernde Arbeit beim **Tischlermstr. Meier** in Siebichenstein.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle und Calbe a. d. S. ist vorrätzig:

**Dr. Wilhelm Schilling**,  
 (früherer Conservator am zoologischen Museum zu Greifswald und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften),  
**Hand- und Lehrbuch für angehende Naturforscher und Naturaliensammler**

oder gründliche Anweisung, die Naturkörper aller drei Reiche zu sammeln und zu beobachten, in Naturhistorischen Sammlungen aufzustellen und für die Dauer aufzubewahren, namentlich Thiere aller Arten, Säugethiere, Vögel, Reptilien, Fische, Mollusken, Crustaceen, Insecten, Roth- und Eingeweidewürmer und Zoophyten auszuköpfen, zuzubereiten und zu versenden, so wie Pflanzen einzulegen und zu trocknen, Herbarien, Frucht-, Holz-, Mineralien- und Petrefactensammlungen anzulegen, so wie ganze naturhistorische Museen einzurichten und in ihrer Schönheit zu erhalten; mit Hinzufügung vieler eigener naturhistorischer Beobachtungen und Entdeckungen.

In 3 Bänden, Preis 5 Thlr. 15 Sgr. **Erster Band** (Das Allgemeine, sowie Anweisung zum Sammeln und Beobachten der Rückgratthiere und eine systematische Eintheilung derselben.) Geh. 1 Thlr. 15 Sgr. **Zweiter Band** (Anweisung zum Sammeln u. Beobachten der rückgratlosen Thiere, der Pflanzen, Mineralien und Verteilerungen und eine systematische Eintheilung derselben.) Mit 27 Abbildungen. 2 Thlr. (1. und 2. Band bereits erschienen). **Dritter Band** (enthält die eigentliche Taxidermie, d. h. das Präpariren der Thiere, wie die Anlegung und Einrichtung naturhistorischer Sammlungen.) Mit 63 Abbildungen. 2 Thlr. Jeder dieser drei Bände bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes und wird zu den obigen Preisen einzeln abgegeben.

Auf der Mineralöl- und Paraffin-Fabrik in Rehmsdorf bei Zeitz wird ein tüchtiger Böttcher unter günstigen Bedingungen gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich baldigst bei der Verwaltung der Fabrik melden.

Wirthschafterinnen weist nach, Hofmeister, Knechte, Haus- und Vieh-Mägde auf Gütern sucht **F. Fleckinger**, kl. Sandberg 11.

**Einem Malergehülfen** sucht zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn **W. Wagner**, Maler in Lauchstädt.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher zu jeder Zeit eintreten kann, sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Herrn Gärtner **Wolf** im Bad „Wittkind“ bei Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist zu haben:  
**Der zuverlässige Rechenknecht**,  
 oder  
 genaue Anweisung, wie viel 1/4 bis 100 Stück kosten, wenn der Preis eines Stückes so und so viel ist.  
**nebst einem Anhang**,  
 enthaltend:  
 Agio-Tabellen über Dukaten, Friedrichs- und Louisd'or; Interessen-Rechnung u. c.  
 Von **M. Steinmann**.  
 Preis 15  $\frac{1}{2}$  Sgr.



## Bekanntmachung. Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zu dem am 22. huj. stattfindenden Kram-Markt in Berlin werden am Sonntag den 21. huj. Billets zum gewöhnlichen einfachen Preise verkauft, welche auch zur Rückfahrt bis incl. den 24. huj. mit dem 12 Uhr 45 Minuten Mittags von Berlin abgehenden Zuge gültig sind.

Für Gepäck wird reglementsmäßig bezahlt.  
Berlin, den 19. October 1860.  
Die Direction.

Für Kapital-Anlagen empfehlen wir die neuen königl. Schwedischen 10 Thaler Staats-Eisenbahn-Loose. Prämien: Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 etc. Niedrigste Prämie 11 Thlr. Zahlbar ohne den geringsten Abzug in Frankfurt a. M. oder in Hamburg. Die erste große Prämien-Ziehung findet schon

am 1. November d. J. statt. Verlosungsplan gratis und Obligationsloose à 10 1/2 preuß. Thlr., sind gegen portofreie Einsendung des Betrags bei den Unterzeichneten direkt zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers  
in Frankfurt a/M.

## Das Weißwaaren-Geschäft von E. Schnabel, Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

empfehlst Gardinen in Mull, Fillet, Sieb und Gaze in den elegantesten Mustern, Shirtings, Dimiti, Piqué und Mulls, Schleier in jedem Genre, Corsetten ohne Naht und Crinolins, so wie alle dahin einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

### Das Neueste in Fauchons,

gebäkelt, gestriekt und filirt, in den geschmackvollsten Farbenstellungen, empfang in reicher Auswahl  
E. Schnabel.

Schwere Rügenw. Gänsebrüste empfiehlt billig Boltze.

## Halle, Alter Markt Nr. 1, bei Ph. Löwenthal, dem Kaufm. Herrn Timmler gegenüber.

So eben angelangt von der Leipziger Messe mit verschiedenen Schnitt- u. Kurzwaaren, welche ich durch billige Partie-Einkäufe zu einem sehr niedrigen Preise verkaufen kann.

700 Paar eigen gearbeitete Hausschuhe v. 10 1/2 an; 500 Paar Feingefleht, gefüttert u. ungefüttet, v. 1 R 1/2 a.; so auch für Kinder noch billiger; gute amerikanische Schuhe für Herren und Damen à 17 1/2 1/2; Schrotenschuhe 15 1/2; die feinsten schwarzleibenden Herrenhüte nur 1 R 10 1/2; feines Haaröl u. Seife v. 6 R a.; feine Näh- u. Tabackstaschen à 5 1/2; Ebenen- u. wollene Shawls, wollene u. baumwollene Jacken, Unterbeinkleider für Herren u. Damen v. 10 1/2 a.; weiße Leinwand v. 2 1/2 1/2 a.; Bettzeug v. 3 1/2 1/2 a.; bunte u. weiße Taschentücher v. 2 1/2 1/2 a.; weiß u. graues Handtuchzeug v. 2 1/2 a.; Schürzenzeug 5 1/2. Schwaneboi, verschiedene Schnürsenkel, Stößschnur, Zwirn, wollene Socken und noch 1000 andere in dieses Fach einschlagende Artikel. Alles sehr billig!

Nur Alter Markt Nr. 1, dem Kaufm. Herrn Timmler gegenüber.

Das Neueste in Pariser seidenen Besätzen zu Mänteln und Jacken traf so eben ein und empfiehlt billig Carl Seyfarth.

Gebirte Strickerinnen finden dauernde Beschäftigung bei Carl Seyfarth, Markt 11.

Die 3te Sendung der so schnell vergriffenen englischen Garne traf so eben ein und empfiehlt zu Fabrikpreisen Carl Seyfarth.

## Kiefernadel-Extract-Salbe,

geprüft vom Großherzogl. Directorium der med. Abtheilung des Krankenhauses in Jena u. vom Großherzogl. S. Staatsministerium zu Weimar zum freien Verkauf gestattet, hat sich gegen Rheumatismus, Gicht, so wie Frostleiden vielfach bewährt.

Alleinverkauf dieser ausgezeichneten Salbe à Fl. 7 1/2 1/2 bei W. Hesse, Schmeerstraße 36.

## Empfehlung.

Dem geehrten Publikum, namentlich den Bewohnern von Siebichenstein, Cröllwitz, Trotha und Umgegend die Mittheilung, daß ich von Halle nach Siebichenstein gezogen bin und mich hier zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten bestens empfohlen halte. Ebenso werde ich gern in allen Prozeßstreitigkeiten unentgeltlich rechtlichen Rath erteilen, sowie auch bei vorkommenden Familien-Festlichkeiten oder Trauerfällen nach Wunsch Gelegenheitsgedichte liefern.

G. A. Deest, Sekretär zu Siebichenstein, im Hause des Maurermeistr. Köhler.

Dr. Eduard Meyer, pract. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer etc. in Berlin, Krausenstr. 62, ist namentlich für Krankheiten, die in geschlechtlichen Störungen begründet sind, brüselich zu consultiren.

In Schkopau Nr. 1 steht ein starker Bleifuchs-Hengst als überzählig zum Verkauf.

2 photographische Apparate stehen sehr billig zu verkaufen, nebst unentgeltlichem Unterricht, bei

Fr. Sildebrandt in Pauschädt.

## Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Tischner und Tapezier etabliert habe, indem ich die schnellste und reellste Bedienung verspreche, halte ich mich bestens empfohlen.

August Weber, Tischner u. Tapezier, große Klausstraße Nr. 13.

Alle Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause zu soliden Preisen gefertigt, sowie jede in dieses Fach einschlagende Artikel.

Aug. Weber, Tischner u. Tapezier, große Klausstraße Nr. 13. Dasselbst ist auch ein neuer Reitsattel billig zu verkaufen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Fahreise und Reifstangen

halten wir von jetzt ab alle Sorten und Größen am Lager; die Qualität ist sehr stark; bei Abnahme von 100 Schod bis 8' geben wir 10% Rabatt — von 8—14' berechnen wir die billigsten Preise.

Halle, Weingärten. Gebr. Glitsch.

## Spielkarten!

verkauft zum Fabrikpreis

Aug. Lehnert,  
Ober-Steinstraße 28.

## Strohsohlen u. Haarsohlen,

als Mittel sich warme u. trockne Füße zu erhalten, à 2 1/2 bis 5 1/2, im Dbd. billiger, empfiehlt C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 32.

## Lampendochte u. Nachtlichte

im Ganzen und Einzeln empf.

C. F. Ritter.



Zwei übercomplete Pferde, gesund, 8 und 9 Jahr alt, sind zu verkaufen im Gute Nr. 11 in Teicha.

## Kutschwagen-Verkauf.

Ein vierstiger, eleganter, herrschaftlicher Kutschwagen (neu), nebst einer vierstigen Halb-Chaise, gebraucht; ein vierstiger Bisth, elegant, neueste Façon (offen), stehen preiswürdig zum Verkauf.

Obige Wagen sind preussische Spur. Leipzig. „Stadt Wien.“

## Zur Kirmes in Beuchlis

Sonntag u. Montag, den 21. u. 22. October, ladet ergebenst ein Kleppig.

## Weinberg bei Beuchlis.

Zur Kirmes Sonntag und Montag den 21. und 22. October ladet freundlichst ein Ed. Ludwig.

Zum Ball Kirmesmontag den 22. October und Sonntag den 23. October ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Postke in Kleppig.

Mittwoch d. 24. October, Vormitt. 11 Uhr, wird der Director der chemischen Versuchsanstalt zu Salzwünde, Hr. Dr. Grouven, in unserem Vereinslocale einen Vortrag

„Ueber die in den Futtermitteln enthaltenen Nährstoffe und die Rolle, welche sie bei der Ernährung der Hausthiere spielen, mit Präparaten und Experimenten erläutern“ halten.

Dies wird den Herren Mitgliedern so wie Freunden der Landwirtschaft hierdurch ergebenst bekannt gemacht.

Bündorf, den 18. October 1860.  
Der Vorstand des Vereinsb. Landw. Vereins Scheller.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 6. October starb nach Gottes unerforschlichem Rathschluss zu Liestau unsere theure, unversehrte Mutter und Großmutter, die Wittwe Johanne Christiane Haagen, am Schlagfluss in einem Alter von 74 Jahren 9 Monaten 11 Tagen. Nachdem sie 24 Jahre als Wittwe mit Mühe und Sorge ihre 4 unversehrten Kinder treu und redlich erzogen, endete sie für Alle noch viel zu früh. Wir sagen dem Herrn Pastor Lehmann, dem Herrn Cantor Harnisch und der Schuljugend, so wie der ganzen Gemeinde und allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche die Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet und ihren Sarg mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Ein Bruder ist schon früher vor Vater und Mutter vorangegangen.  
Liestau, Bennstädt, Brachwitz und Ecttin.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 246.

Halle, Freitag den 19. October  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Telegraphische Depesche.

London, Mittwoch d. 17. October. Ein Telegramm der heutigen „Times“ aus Neapel vom gestrigen Tage meldet: Der Prodictator und das Ministerium haben abgedankt. Garibaldi wünscht die Einberufung der neapolitanischen und sicilianischen Nationalversammlungen, damit dieselben das Votum Betreffs der Annexion genehmigen. Es herrscht Aufregung. Patronillen durchziehen die Stadt.

## Deutschland.

Berlin, den 17. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Zimmergefallen und Feuermann bei der städtischen Feuerwehr zu Breslau, Casse, und dem Klempnermeister Scholz zu Breslau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Se. K. H. der Prinz-Regent empfing gestern den Rektor und Senat der hiesigen Universität, die bei der Jubelfeier dekorirten Mitglieder derselben und die Abgeordneten der auswärtigen Universitäten. Se. Kgl. Hoheit ließen sich die auswärtigen Deputirten nach der alphabetischen Reihenfolge der Universitäten (zuerst Basel) vorstellen und unterhielten sich in huldvollen Worten mit ihnen. Zum Rektor sich wendend sprach dann Se. K. Hoh. seine vollständige Zustimmung zu dessen in der Festsrede dargelegten Anschauungen aus, insbesondere hob er seine Uebereinstimmung mit demjenigen Theile der Rede hervor, welcher die wissenschaftliche Forschung als Gotteserkenntniß und Gottesverehrung bezeichnet, und indem er den Worten, das die Kraft des Landes nicht bloß aus der Macht der Waffen, sondern auf dem geistigen Leben der Nation beruhe, seinen ausdrücklichen Beifall zollte, fügte er hinzu, wie nicht vergessen werden dürfe, daß nichts Bestand habe, worin die Religion nicht wohne, und wie dies zumal in einer Zeit nicht unbeachtet bleiben solle, in der Alles, was bisher für Recht gegolten, zu wanken scheine. Der Prinz sicherte schließlich der Universität die Fortdauer der vollen Huld, wie sie von seinem Vater und von seinem Bruder gehegt, auch seinerseits zu.

Die vorgestern aus Anlaß der Universitäts-Jubelfeier bei dem Kultus-Minister v. Bethmann-Hollweg veranstaltete Soiree war eine außerordentlich glanzvolle. Die ohnehin festlich angeregte Stimmung des Abends wurde durch eine Reihe vom königlichen Domchor ausgeführter Gesangsvorträge klassischer Meister noch erhöht. Als ganz besonders erhebend wird jedoch der Eindruck geschildert, den der schwungvolle Vortrag von Arndt's: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ hervorrief. — Das Festmahl, welches Rektor und Senat der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität den Theilnehmern der Jubiläumsfeier gestern im Kroll'schen Lokale veranstaltet hatten, fand unter Theilnahme sämtlicher Minister (mit Ausnahme des durch Unwohlsein behinderten Ministers der auswärtigen Angelegenheiten) und einer großen Anzahl hoher Civil- und Militärbeamten statt. Außer den Ministern waren u. A. zu bemerken: der Fürst Radziwill, Generalfeldmarschall v. Wrangel, die Generale v. Willisen und v. Schlichting. Von früheren Ministern waren der Graf v. Arnim-Boychenburg und Flottwell erschienen. — Der Ball, welcher Abends in demselben Lokale folgte, war ein sehr glänzender. — Nachmittags fand gleichzeitig im Meser'schen Saale das Festmahl der an der Berliner Universität promovirten Doctoren statt. Die Festtheilnehmer hatten in einer Anzahl von 260 Personen an langen Tafeln Platz genommen, ein Musikcorps spielte während des Diners und begleitete die Burschenlieder, welche aus besonders gedruckten Verbüchern gesungen wurden. Die Festtheilnehmer trennten sich erst gegen 9 Uhr Abends.

Das vom Landtag genehmigte Gesetz wegen Abänderung des §. 83 der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819 und der Declaration vom

der Sanction er-

gesammelt. S. 102) werden aufgehoben. erei als Gewerbe, für sein Gesunde, Ehegattin, Kin- e über die Brau- dations- Strafen, Dasselbe gilt von egen einer Zuwi- lich der verwirkten es kann jedoch tur gleichzeitiger Ent- sse Kabinettsordre ert Thelen gegen ter oder Theilneh- Steuerverwaltung beigetrieben wer- steten einzulegen, falls an die Stelle ten vollstreden zu Verhafteten ruf- setzen über Abma- ndnungen getro- mung vom 8. Fe- klärt worden sind, Stelle des §. 83 Dctbr. 1821.

a pommerscher nisten Grafen ung der Pom- am 4. Dctbr. btverordneten- ing finden, in f, an die Her- auszubringen emeinstie Liebe

zusammenkunft der englischen und preussischen Ansichten besonders in Beziehung auf die orientalische Angelegenheit kund. In der italienischen Frage sieht Preußen die „rechtlichen und prinzipiellen Momente“ anders an als England, ohne damit keine zuwartende Politik aufzugeben. Diese Auffassung hat in einer eindringlichen preussischen Depesche Ausdruck gefunden, welche in diesen Tagen als Antwort auf die Denkschrift des Grafen Cas- vour vom 12. September erlassen wurde. Es wird darin auf die neuesten Schritte gegen den Kirchenstaat und Neapel ausführlicher eingegangen. Dies Actenstück wäre hiernach kein eigentlicher Protest, aber doch eine scharfe Vermahnung. „Aber auch diese Depesche ist, unbeschadet der von der englischen Ansicht verschiedenen Auffassung der rechtlichen Seite der Angelegenheit im Großen und Ganzen nach der mit England genommenen Rücksprache erlassen und im Hinblick auf diese Besprechung festgestellt worden.“

Man erwartet am Bundesstage eine entschiedene Erklärung der preussischen Regierung gegen die octroyirte kurfessische Verfassung. Der kaiserliche Kurfürst hat in der Unterredung mit dem Regenten, welche ihm nach eindringlichem Bitten gewährt wurde, nichts ausgerichtet. Dem Vernehmen nach steht in Rußland eine engültige Regelung der Bauernfrage nahe bevor, indem ein Kompromiß mit dem Adel zu Stande gekommen ist, der die bisherigen Hemmnisse und Verzögerungen beseitigt.

Nachrichten aus Stockholm zufolge ist der Paßwang für in- und ausländische Reisen mit wenigen Ausnahmen aufgehoben worden; die Handlungsreisenden allein müssen sich nach wie vor mit einem Paße versehen.

